

Ziele

Ziel des Rollenspiels ist die Reflexion der persönlichen Wahrnehmung des eigenen sozialen und beruflichen Umfeldes. Die Teilnehmenden sollen eine berufsnah Szene durchspielen und diese in einem geschützten Raum frei diskutieren dürfen. Wünschenswert ist eine bewusstere Wahrnehmung der eigenen Haltung gegenüber Unbekanntem oder ‚Fremdem‘ und die Entwicklung von Lösungsstrategien für eventuelle Konfliktsituationen, die dann im Alltag umgesetzt werden können. Zur nachhaltigen Sensibilisierung ist es ratsam, die Übung in längeren Abschnitten regelmäßig zu wiederholen.

Zeitaufwand

Die gesamte Durchführung des Rollenspiels inklusive Vor- und Nachbereitung ist in einer Unterrichtsstunde nicht möglich, da die Reflexion und Diskussion des Spiels wichtig ist und ausreichend Zeit dafür eingeplant werden muss. Daher sollten je nach Gruppengröße mehrere aufeinanderfolgende Unterrichtsstunden zur Verfügung stehen.

Unterrichtsphase

Das Rollenspiel kann als Vertiefung zum Themengebiet ‚Kultursensible Pflege‘ genutzt werden. Die Methode eignet sich insbesondere für diesen Themenblock, da kultursensible Fortbildung eine verschärfte Sensibilisierung der Eigen- und Fremdwahrnehmung zum Ziel hat. Eine vorherige Einarbeitung in die Theorie ist ratsam.

Vorgehen

Benötigte Materialien und Rahmenbedingungen

Zur Durchführung des Rollenspiels werden benötigt:

- der Comic zum Thema „Emotionaler Stress bei helfenden Berufen“
- Arbeitsblatt für die Auszubildenden
- Vorlage für die Rollenbiografie
- Vorlage für die Szenenbeschreibung
- Reflexionsbogen

Die Arbeitsblätter und Vorlagen stehen im Downloadbereich zur Verfügung.

Vorbereitungen

Eine intensive Auseinandersetzung mit der Methode des Szenischen Spiels oder Rollenspiels ist dringend vor einer Durchführung ratsam. Die entsprechende Fachlektüre weist stets darauf hin, dass (theater-)pädagogische Kenntnisse für den Umgang mit dieser Methode erforderlich sind, um sie erfolgreich anzuleiten und somit einen nachhaltigen Lerneffekt bei den Schüler_innen zu erzielen. Die vorliegende Anleitung dient dementsprechend als Anregung zur inhaltlichen Ausgestaltung einer Lerneinheit und sollte mit entsprechender methodischer Kenntnis ergänzt werden. Bevor die Schüler_innen sich in Form eines Rollenspiels mit dem Thema der kultursensiblen Pflege auseinandersetzen können, ist eine inhaltliche Vorbereitung in das Themengebiet dringend notwendig. Die Vorlagen



dienen der Vor- und Nachbereitung der Teilnehmenden und können an den entsprechenden Stellen im Spielablauf eingesetzt werden. Sie dienen dem_der Spielleiter_in gleichermaßen als Rahmen, auf den sich im Spielablauf immer wieder zurückbezogen werden kann.

Folgende Materialien können für die thematische und methodische Einarbeitung hilfreich sein:

- DVD „Bittersüße Reise. Kultursensible Pflege - eine neue Herausforderung“. Dokumentarfilm von Nilgün Tasman und Dr. Paul Schwarz. Deutschland 2015, TeVau; 45 Minuten.
- DVD „Pflege mit Verständnis. Kultursensible Pflege“, Deutschland 2011, media-Versand, Regie: Vanessa Hartmann und Kurt Keerl; 30 Minuten.
- Scheller, Ingo: Szenisches Spiel: Handbuch für die pädagogische Praxis. Berlin: Cornelsen Scriptor 1998.
- Scheller, Ingo: Szenisches Spiel in der Pflege. In: Olbrich, Christa (Hrsg.), Modelle der Pflegedidaktik. München: Elsevier, 2009, S.55-61.

Durchführung des Rollenspiels

Eine Anleitung zur Durchführung entnehmen Sie bitte den ‚Hinweisen zum Arbeitsblatt‘ für Lehrende.

Varianten und Verknüpfungen

Der gleichnamige Podcast sowie der Comic bieten einen thematischen Einstieg und können als Basis für die im Spiel besprochene Szene genutzt werden. Die Methode kann zu vielfältigen Themen eingesetzt werden. Anregungen zu anderen Thematiken finden sich auch auf der Homepage wieder.



Spielablauf

- a. Legen Sie gemeinsam in der Gruppe fest, welche Szene Sie gemeinsam darstellen wollen (Comic, Lebenserfahrung, Berufsalltag etc.) (siehe Vorlage)
- b. Erarbeiten Sie gemeinsam Rollenbiografien für die Charaktere (siehe Vorlage). Zunächst in Kleingruppen, beispielsweise für jeden Charakter eine Gruppe, dann im Klassenverband.
- c. Legen Sie die Aufgaben der Teilnehmenden fest (Spielleiter_in, Protagonist_innen, Beobachter_innen).
- d. Durchführung des Rollenspiels
 - Die Gruppe der ‚Schauspieler_innen‘ stellt ihre Interpretation der Szene dar und reflektiert später über die innere Haltung und ihr persönliches Empfinden der Situation.
 - Die Spielleitung erklärt den Vorgang und greift in das Geschehen ein, sollte es ins Stocken geraten, aus dem Ruder laufen oder sich die Emotionen zu sehr aufladen.
 - Die restliche Gruppe nimmt die Rolle der Beobachter_innen ein und macht sich zum Spielverlauf Notizen. Nach Ende des Spiels gibt sie Feedback zum Verlauf der Szene und dem Handeln der Protagonist_innen.
- e. Im Anschluss an das Spiel gilt es, in der gesamten Gruppe ein Fazit aus dem Erlebten zu ziehen und somit das Spiel zum Abschluss zu bringen. Reflexionsbögen (siehe Vorlage) können den einzelnen Teilnehmer_innen dabei helfen, ihre Erfahrung in konkrete Worte zu fassen. Nachdem jede_r Schüler_in diese einzeln ausgefüllt hat, können sie in der Gruppe besprochen werden. Die Lehrkraft sollte zum Ende noch einmal die wichtigsten Lernziele zusammenfassen und offene Fragen klären.

Nutzen Sie den Comic zur Kultursensibilität als Einstieg in das Rollenspiel.

Sie können:

- a. Die Protagonist_innen des Comics durch Schüler_innen der Klasse austauschen und die Szene nachspielen oder ihre Interpretation der Szene umsetzen.
- b. Die Handlung des Comics entsprechend a. fortführen.
- c. Die Reflexionsaufgaben zum Comic als Vorbereitung auf die Rollen im Rollenspiel nutzen (Beispiel: wann habe ich mich schon einmal im Leben fremd gefühlt?) - spielen Sie die genannten Erlebnisse nach.
- d. Alternativ können auch eigene Erfahrungen aus dem Berufsalltag der Schüler_innen nachgespielt werden, um Lösungsprobleme für reale Konflikte gemeinsam zu erarbeiten.



Beispielhafte Ausarbeitung für den Comic „Kultursensible Pflege“

Die Szene

Fühlt euch in die Personen im Comic zu Kultursensibler Pflege ein und spielt die Szene nach oder führt sie in eigener Interpretation fort.

Eckdaten

Zeit: *Nachmittags, Kaffee und Kuchen werden verteilt*

Ort: *Aufenthaltsraum der Fachkräfte*

Beteiligte Personen

Person 1

Name	<i>Pfleger, Chris</i>
Alter	<i>20</i>
Geschlecht	<i>männlich</i>
Aufgabe/Position	<i>Auszubildender</i>
Einstellung/Aussage	<i>solange er seine Aufgaben erledigen kann und alle Bewohner_innen glücklich sind, stören ihn die Karten nicht - sie führen zum Ziel und erleichtern damit den Alltag</i>

Person 2

Name	<i>Pflegerin, Ramona</i>
Alter	<i>40</i>
Geschlecht	<i>weiblich</i>
Aufgabe/Position	<i>Pflegefachkraft</i>
Einstellung/Aussage	<i>das Ehepaar Li sollte sich bemühen, auf Deutsch zu kommunizieren, fehlende Sprachkenntnisse machen ihre Arbeit schwerer</i>

Person 3

Name	<i>Pflegerin, Carola</i>
Alter	<i>37</i>
Geschlecht	<i>weiblich</i>
Aufgabe/Position	<i>Pflegefachkraft</i>
Einstellung/Aussage	<i>ist bemüht um positive Beziehungen zwischen Pfleger_innen und Bewohner_innen, freut sich über die Kreativität des Ehepaars</i>

Personen 4 und 5

Name	<i>Herr und Frau Li</i>
Alter	<i>65+70 Jahre</i>
Geschlecht	<i>weiblich + männlich</i>
Aufgabe/Position	<i>Bewohner_innen des Altenheims</i>
Einstellung/Aussage	<i>sind gerade neu zugezogen und suchen Anschluss</i>



Ablauf

1. Was passiert?

Das Ehepaar Li kommuniziert über Bildkarten, da es nur wenig Deutsch spricht. Ramona beobachtet die Situation gestresst. Wenn Bewohner_innen im Altenheim kein Deutsch sprechen, dann ist es schwer, mit ihnen zu kommunizieren und sie richtig zu betreuen. Chris kommt vorbei und wird um seine Meinung gebeten, um die Auseinandersetzung zu schlichten.

2. Wer sagt was?

Ramona beschwert sich bei Carola über die Bildkarten. Carola versucht sie zu beruhigen und weist darauf hin, wie schwer es für das Ehepaar sein muss, sich nicht richtig mitteilen zu können und dass sie sich auf kreative Art und Weise bemühen, mit den Pfleger_innen zu kommunizieren.

3. Gibt es eine Vorgeschichte?

Carola und Ramona arbeiten schon lange in der Wohneinrichtung und sind gut eingespielt in ihre Tagesabläufe.

Das Ehepaar Li ist vor wenigen Jahren nach Deutschland gezogen, um im hohen Alter nahe bei der Familie zu wohnen und die Enkelkinder zu erleben. Der Sohn der beiden arbeitet für ein internationales Unternehmen in Deutschland und unterstützt sie bei Arzt- und Behördengängen sowie beim Deutschlernen und der Vorbereitung der Sprachkarten.

4. Wie stehen die Personen in Beziehung zueinander?

Das Ehepaar Li ist erst vor kurzem ins Pflegeheim gezogen. Es ist noch nicht gut mit den Pfleger_innen bekannt.

Ramona und Carola arbeiten schon lange zusammen. Ihre gemeinsamen Gespräche über Arbeitserfahrungen helfen Ihnen dabei, Dampf abzulassen und schwere Erfahrungen besser zu verarbeiten.

5. Worin besteht der Konflikt in der Situation/zwischen den Beteiligten?

Ramona sieht sich in ihrer Arbeit behindert und Carola verteidigt das Verhalten des Ehepaares.

6. Wie versuchen sie den Konflikt zu lösen?

Sie tauschen ihre Sicht der Dinge aus. Carola und Chris versuchen Ramona für die Karten zu gewinnen um den Berufsalltag für sie positiv zu gestalten.



1. Vorbereitung

- a. Legen Sie die Szene fest, die Sie spielen wollen, und halten Sie diese im Arbeitsblatt ‚Szene‘ schriftlich fest. Das kann eine persönliche Erfahrung aus Ihrem Berufsalltag sein, eine Unterhaltung aus einem Film oder eine selbst ausgedachte Begegnung.
- b. Machen Sie sich mit den Charakteren der Szene bekannt, indem Sie Steckbriefe zu den Personen schreiben.

2. Aufgabeneinteilung

Jedes Gruppenmitglied übernimmt eine der folgenden Rollen:

- Spielleitung (Lehrkraft)
- Schauspieler
- Beobachter

3. Szene

Spielen Sie die Szene durch.

4. Reflexion

Tauschen Sie sich in der Gruppe über Ihre Erfahrung im Spiel aus. Füllen Sie dazu zunächst einzeln den Reflexionsbogen aus und besprechen Sie dann Ihre Eindrücke gemeinsam.

Die Szene

Zuerst muss eine Szene festgelegt werden, die dargestellt werden soll. Dies kann eine bereits erlebte Szene, die entsprechend der eigenen Erfahrung nachgestellt wird, oder eine frei erdachte Situation sein.

Eckdaten

Tag:

Zeit:

Ort:

Beteiligte Personen

1. Person

- a. Name
- b. Alter
- c. Geschlecht
- d. Aufgabe/Position
- e. Einstellung/Aussage

2. Person

- a. Name
- b. Alter
- c. Geschlecht
- d. Aufgabe/Position
- e. Einstellung/Aussage

3. Person

....

Ablauf

Was passiert?

Wer sagt was?

Gibt es eine Vorgeschichte?

Wie stehen die Personen in Beziehung zu einander?

Worin besteht der Konflikt in der Situation/zwischen den Beteiligten?

Wie versuchen sie ihn zu lösen?



Rollenbiografien/Steckbriefe

Eine Rollenbiografie soll zur Einfühlung in die Charaktere beitragen, die in der ausgewählten Szene gespielt werden. Sie stellt gewissermaßen die Kennenlernphase der gespielten Personen durch die Spieler_innen dar.

Persönliche Eckdaten

Name, Vorname:

Alter:

Geschlecht:

Soziale Herkunft:

Religion:

Äußeres Auftreten

Körperhaltung:

Stimme:

Gestik/Mimik:

Beruf:

Position:

Aufgaben:

Beziehung zu...

... Vorgesetzten

... Kolleg_innen

... ‚Kund_innen‘



Reflexionsbogen

1. Wie haben Sie sich als Schauspieler_in in der Szene gefühlt?
 - a. Welche Gedanken gingen Ihnen durch den Kopf?
 - b. Haben Sie sich mit Ihrer Rolle identifizieren können? Warum?
 - c. War Ihnen Ihre Rolle fremd oder unangenehm? Warum?
 - d. Haben Sie sich an eine ähnliche Situation in ihrem Leben/Berufsalltag erinnert gefühlt? Hat Ihnen das Spiel dabei geholfen, diese Situation anders zu bewerten/besser zu verstehen?
 - e. Haben Sie durch das Spiel das Verhalten Ihrer_s Gegenübers/Spielpartners_in besser nachvollziehen können?

2. Wie haben Sie sich als Beobachter_in gefühlt?
 - a. Welche Gedanken gingen Ihnen durch den Kopf?
 - b. Wie schätzen Sie das Verhalten der Teilnehmer_innen der gespielten Szene ein?
 - c. Was hätten Sie anders gemacht?
 - d. Welches Verhalten können Sie nachvollziehen?
 - e. Warum haben Sie sich für eine Rolle als Beobachter_in entschieden?
 - f. Wäre Ihnen die Einnahme einer Rolle in der Szene unangenehm gewesen?
 - g. Warum war Ihnen ein bestimmter Charakter ggf. unsympathisch?
 - h. Haben Sie durch die Erfahrung des Rollenspiels das Verhalten der einzelnen Teilnehmer_innen besser nachvollziehen können?

3. Alle Teilnehmer_innen
 - a. Wie hat sich ‚Kultur‘ im Verhalten der Protagonist_innen ausgedrückt?
 - b. In welcher Situation hat sich ein Konflikt zwischen den Teilnehmer_innen entwickelt und warum?
 - c. Wie können die auftretenden Probleme aus der Szene gelöst werden?
 - d. Wie können Sie das Erlernte auf Ihren Berufsalltag übertragen?